

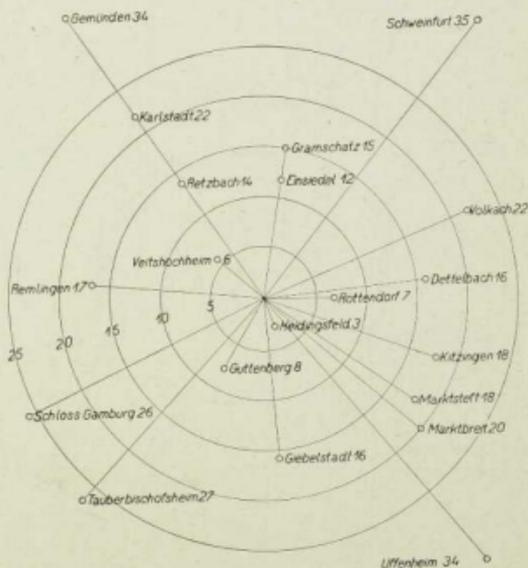
Fabriken von Noell, Bohn und Herber und andere. Das größte Werk ist die weltberühmte Schnellpressenfabrik von König und Bauer. Bei Würzburg-Zell dehnen sich ihre Werkstätten weit hin aus, fast 1000 Arbeiter sind darin beschäftigt, ihre Erzeugnisse gehen in alle Kulturländer der Erde und tragen den Ruhm deutscher Geistesarbeit, deutschen Gewerbesleißes mit sich. Erwähnung verdienen auch die Fabriken zur Verarbeitung von Tabak, zur Herstellung von Schokolade, Zuderwaren und dergleichen.

3. Handel und Verkehr.

Was von den Bodenerzeugnissen nicht in Würzburg abgejezt oder verarbeitet werden kann, das wird nach auswärts verkauft und versandt. Umgekehrt werden viele fremde Nohprodukte und auch fremde Industrieerzeugnisse hier eingeführt. Ferner bringen die Bauern der benachbarten Kreise, Dörfer und Flecken ihre Waren auf den städtischen Markt. Es entwickelt sich also ein lebhafter Handel und Verkehr.

War Würzburg schon im Mittelalter ein wichtiger Handelsplatz, so ist dies heute in noch viel stärkerem Maße der Fall. In Blüte steht vor allem der Handel mit Getreide, Obst (Märkte), Gemüse (große Verjandgärtnerereien) und Wein. Zahlreiche und ansehnliche Firmen, wie die schon genannten Kellereien, liefern den Beweis, daß Würzburg auf dem Gebiete des Weinhandels einer der ersten Märkte Deutschlands ist. Bezeichnend für Würzburg als WeinStadt sind die vielen Weinwirtschaften, namentlich die Bädereien, in denen die Würzburger „Schoppen“ verschenkt werden.

Auch der Handel mit Baumaterialien ist bedeutend und ebenso der Holzhandel. Ein Spaziergang am Kranen überzeugt uns täglich, welche große Mengen Kleinholz (Brennholz) hier verladen und verkauft werden. Das Langholz bildet mehr einen Durchgangshandel, das Holz kommt von auswärts mit der Bahn und wird hier auf dem Wasser umgeschlagen (Floßhafen bei Zell).



Entfernungskarte von Würzburg in km.